

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 21 (1943)

Heft: 3

Artikel: Zur Sammlung der Stiftung "Für das Alter"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUR SAMMLUNG der Stiftung «Für das Alter»

Der Herbst ist angebrochen und der Winter steht vor der Tür. Da wendet sich die schweizerische Stiftung «Für das Alter» wieder an unser Volk mit der Bitte, der betagten Männer und Frauen unter uns zu gedenken, welche im Herbst ihres Lebens stehen und auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Letztes Jahr haben die Kantonalkomitees unserer Stiftung aus freiwilligen Spenden und öffentlichen Subventionen Fr. 6581292 zur Ausrichtung von Fürsorgebeiträgen an 40 880 bedürftige Greise und Greisinnen aufwenden können. So stattlich dieser Millionenbetrag auf den ersten Blick scheint, reichte er doch nur dazu, daß ein Altersrentner im Durchschnitt 13 Franken im Monat (161 Franken jährlich) erhielt, in den Stadtkantonen mehr, in den Bergkantonen weniger.

Dank dem glänzenden Ergebnis der letztjährigen Sammlung und dank der Erhöhung der Bundessubvention auf 2,5 Millionen Franken war es den meisten Kantonalkomitees möglich, ihre bescheidenen Fürsorgebeiträge der zunehmenden Teuerung etwas anzupassen. Je länger der Krieg mit seinen verhängnisvollen Rückwirkungen auf die Kosten der Lebenshaltung dauert, desto mehr alte Leute geraten wegen vorzeitiger Aufzehrung ihrer Ersparnisse in Not und müssen die Hilfe unserer Stiftung in Anspruch nehmen. Ohne Berücksichtigung dieser im laufenden Jahre eingehenden neuen Gesuche würde die durchschnittliche Erhöhung des monatlichen Fürsorgebeitrages um bloß einen Franken (von 13 auf 14 Franken) rund Fr. 490000 erfordern.

Wir alle sehen dem kommenden Winter mit einem gewissen Bangen entgegen, weil wir uns nicht das nötige Brennmaterial verschaffen können, um uns und unsere Angehörigen genügend vor der Kälte zu schützen. Als gute Eidgenossen wollen wir aber nicht nur an uns denken, sondern uns der greisen Mitbürger und Mitbürgerinnen in unserer Mitte erinnern, welche Gefahr laufen, zu der Kälte hinzu noch Hunger leiden zu müssen. Höhere Gewalt hindert uns daran, unsere Betagten ausreichend gegen die Kälte zu schützen, worunter sie am empfindlichsten leiden.

Aber vor dem Hunger können und wollen wir unsere notleidenden Alten bewahren und auch dafür sorgen, daß sie den Holzvorrat, der ihnen zugeteilt wird, wirklich anzuschaffen vermögen.

Wir wissen, daß wir mit dieser Forderung christlicher Nächstenliebe und eidgenössischer Solidarität den zahlreichen Freunden und Gönnern des Alters aus dem Herzen reden. Wir vertrauen darauf, daß das Schweizervolk, dessen Hilfsbereitschaft mit der steigenden Not von Jahr zu Jahr gewachsen ist, seine bedürftigen Greise und Greisinnen nicht vergißt, sondern uns opferwillig wie bisher hilft, unser Ziel zu erreichen.

Wir bitten daher unsere Mitbürger, welche dazu imstande sind, nach Kräften zum Gelingen der Herbstsammung «Für das Alter» beizutragen. Sie alle, die Spender großer und kleiner Gaben, setzen damit unsere Kantonal-komitees in Stand, die bedürftigen Greise auch im kommenden fünften Kriegswinter einigermaßen vor Hunger und Kälte zu bewahren.

Das Direktionskomitee
der schweizerischen Stiftung «Für das Alter».